

(in "Populäre Musik und Pädagogik"- Hrsg. Jürgen Terhag / Oldershausen 1996)

Die Speerspitze der Stammtische

Die rechtsextremistische Jugendmusikszene

(von Lutz Neitzert)

Nach dem Hype, den das Thema *Fascho-Rock* in den Jahren 1992/93 (aus gegebenen Anlässen von Hoyerswerda bis Solingen) erlebte und in dessen Zuge selbst noch die letzte Garagenband zum Trendsetter hochgespielt worden war, legten die meisten Journalisten das Sujet dann schon nach kurzer Zeit als hinreichend abgefeiert wieder ad acta. So entstand in der Öffentlichkeit der Eindruck, die unbehagliche Sache hätte sich ja dann wohl erledigt. Diesen medialen Windschatten wußten nun die Produzenten der rechten Musikszene durchaus für sich zu nutzen. Man professionalisierte den Vertrieb, rekrutierte (landesweit) neue Bands und versuchte vor allem, über den engen Kreis der Skinheads hinaus auch andere musikalische Stilrichtungen zu bedienen. So gibt es mittlerweile neben den einschlägigen Skin-Bands (in der Nachfolge von *Störkraft*, *Noie Werte* oder *Kraft durch Froide*) in der Szene Heavy-Metal-Combos (*Saccara*), Rockabilies (*Schlagzoig*), Mädchen-(*Renee*-)-Kapellen (Monique/Lack & Leder) neben tümelnden Liedermachern (Frank Rennicke, Rene Heizer), völkisch-mystische Artrock-Gruppen (*Blood Axis*, *Allerseelen*) neben ersten Techno-Projekten (*Standarte*). Als Prototyp und rührigster Vertreter unter den rechten Musikproduzenten firmiert heute der ehemalige *Störkraft*-Manager Torsten Lemmer. Bis 1993 saß er noch als (in TV-Talkshows und im Spiegel-Interview) stets medienpräsender Geschäftsführer einer Freien Wählergemeinschaft im Stadtparlament Düsseldorf (dort u.a. im Ausländerausschuß und im Musterungsausschuß der Bundeswehr) und fungierte eine zeitlang als Mitherausgeber des neurechten Programmorgans *Europa vorn*. Seither allerdings widmet er sich weniger der Parteipolitik und mehr geschäftlichen Interessen. In seinen diversen Firmen (Dorfmusik, Funny Sounds & Vision), in seiner Zeitschrift (*Moderne Zeiten*) und seinem Versandhandel präsentierte er in den letzten Jahren ständig neue Bands - mit solchen Namen wie: *Rheinwacht*, *08/15*, *Foierstoß*, *Siegeszug*, *Sturmtrupp*, *Tollwut*, *Oithanasie* oder *Oistar Proper*. (Insgesamt gibt es in Deutschland heute ca. 100 *Fascho-Gruppen*). *Dorfmusik in den Modernen Zeiten! Eine Jugendbewegung formiert sich als die Speerspitze der Stammtische!* (Noch vor wenigen Jahren wäre alleine die Vorstellung doch wohl reichlich absurd erschienen). Für dieses Programm steht Torsten Lemmer. Notabene: statt der ehemals bei Skin-Bands üblichen martialischen Landser-Ästhetik verpaßt er neuerdings seinen Platten zur Coverillustration Gemälde der deutschen Romantik (mit Vorliebe solche von Caspar David Friedrich), und auch in der Tonlage kommen seine Musikanten zunehmend dezenter daher. Überhaupt läßt sich nicht nur auf politischem Feld, sondern auch in der nationalistischen Kulturszene so etwas beobachten wie eine fortschreitende (Jörg) *Haiderisierung*. Ganz entscheidend zu dieser Entwicklung beigetragen haben nicht zuletzt die *Böhren Onkelz*. Im Herbst 1995 belegte die Gruppe mit ihrer neuen CD "Hier sind die Onkelz" bereits wieder Platz 5 der deutschen Verkaufscharts - und das ohne jede kommerzielle Werbung, trotz des Boykotts durch Radio und Fernsehen und trotz des Boykotts durch die meisten der großen Schallplattenläden. Mittlerweile unter Vertrag beim Majorlabel Virgin (im edlen Stall u.a. auch der Rolling Stones) sind die *Onkelz* längst mehr als nur ein Randphänomen unserer Rocklandschaft. Über sie hat sich (unabhängig davon, wie weit ihre oft erklärte Abkehr von der extremistischen Szene tatsächlich vollzogen ist)

ein rechter Mainstream angebahnt, in den Macher wie Lemmer in Zukunft versuchen werden, ihre Produkte einzuspeisen. Und was die *Böhse Onkelz* selbst heute in ihren Songtexten verkünden, ist zwar gewiß nicht mehr vordergründig als politisch rechtsradikal und rassistisch einzustufen (Zeilen wie einstmalig - "Türkenfotze naßrasiert" - finden sich dort nicht mehr), doch noch immer propagiert die Band auf fatale Weise eine zutiefst sozialdarwinistische Weltsicht und Ghetto mentalität: "Lieber stehend sterben". Aber auch jenseits der Schmutzdecke beginnt man (von was auch immer beseelt und wie auch immer gesinnt) mit Versatzstücken faschistoider Ästhetik zu hantieren. Das Mystisch-Völkische scheint neuen Reiz zu gewinnen (und auch der alte Riefen-Stahl wird längst - nicht nur bei den naßfrisierten Duschgel-Heroen aus der Werbung - in neue Formen gegossen). Die Zeitschrift *Junge Freiheit* (das einflußreichste Intelligenzblatt der Neuen Rechten) schrieb in ihrer Ausgabe vom 1. September 1995 unter der Überschrift "Neues aus der rechten Independent-Szene/Jugendkultur `Im Blutfeuer`": "Abseits vom unappetitlichen Gegröle der `Oi-Bands` hat sich Unkonventionelles eine Plattform geschaffen: inmitten des Arkanums linksalternativen Bewußtseins, inmitten der Independent-Kultur also, sprießen schwarze Blüten...Die rechte Independent-Szene hat es sich in der denkbar remotesten Nische gemütlich gemacht: in der Schnittstelle von nietzscheanischem Nihilismus, Wagnerschen Mythen, okkulten Dunkelei und `rechtem` Heroismus...Immer vielfältiger und unübersehbarer werden Stile und Ausdrucksformen, eine genaue Zuordnung dieser oder jener Strömung oder gar P(olitical) C(orrectness)-orientierte Kontrolle erscheint kaum noch möglich. Eben diese kreative Anarchie in der Welt der Musikkultur öffnet Nischen für Künstler, die ihre ästhetischen Wurzeln in einer Lebensauffassung verorten, die man gemeinhin als `rechts` apostrophieren würde". Dabei rekurriert man auf Bands wie etwa *Blood Axis*(USA), die (stilistisch an *Laibach* erinnernd) in ihre Klangcollagen Originalreden Hitler's oder des rumänischen Faschistenführers Codreanu ebenso einbauen wie Zitate von Ernst Jünger, und die ihr CD-Booklet schmücken mit dem Krückenkreuz (dem Symbol auch des Ku-Klux-Klan). Oder das österreichische Projekt *Allerseelen*, eine Industrial-Rock-Band, deren Kopf unter dem Pseudonym *Kadmon* nebenher eine Schriftenreihe (*Aorta*) herausgibt mit Aufsätzen über Leni Riefenstahl, den völkisch-jugendbewegten Maler Fidus oder den Stauferkaiser Friedrich II. Eine englische Formation namens *Death in June* (ein Bandableger in Australien nennt sich *Strength through Joy/Kraft durch Freude*), die in düstere Rockmusikschwaden immer wieder alpenländische Bierzeltfolklore einmischt) oder auch die deutsche Gruppe *Ernte*, welche (musikalisch im Stile von Witthüser & Westrupp) unplugged tümelte: "Die das Dunkel überwandenen bleiben stets zur Tat bereit...Sonnenwende, heil'ge Brände..." Die hier angesprochenen neuen Tendenzen innerhalb der rechten Musikszene sind in ihrem Potential noch kaum abzuschätzen, und es bleibt abzuwarten, wie weit sie sich über das Stadium des bloß Skurrilen hinaus entwickeln werden. Die folgende Analyse bezieht sich davon absehend im wesentlichen auf die eigentliche Musik der rechten Skinheads.

Geschichte und Herkunft des Fascho-Rock

Trojan hieß eine (1968 gegründete) britische Schallplattenfirma, die Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre den Musikgeschmack der damals in London aufkommenden ersten Skinhead-Bewegung (*Trojan-Skins*) bediente. Auf ihrem Programm standen dabei solche Namen wie The Maytals, The Upsetters oder auch Desmond Dekker. Musiker, zumeist aus Jamaika, deren Ska-, Reggae-, Rocksteady- oder Bluebeat-Musiken von jungen westindischen Einwanderern nach England importiert worden waren. Verschmolzen mit Idiomen des klassischen

angloamerikanischen Rock entstand so bald schon der gemeinsame Sound einer multikulturellen Jugendszene, in welche sich auch die frühen Skins integriert hatten¹. Vor allem die Ska-Musik erschien vielen Jugendlichen damals als ein neuer, unverbrauchter, authentischer und d.h. in erster Linie, als ein von der Musikindustrie noch nicht korrumpierter Stil. Eine Form musikalischen Ausdrucks, die sich wesentlich abhob von den immer pompöser überladenen Produkten der kommerziellen Popkultur². Man suchte wieder nach einer einfacheren, handfesteren, unmanierierteren Art von Jugendmusik. Vor allem sollte sie tanzbarer sein als jene eher kontemplativen und anspruchsvollen Zuhörkompositionen, die damals unter dem Etikett Adult oriented Rock (Rock für Erwachsene also) die Regale der etablierten Plattenläden und die Programme der Radiosender füllten. Nach diesem weitgehend unpolitischen Vorspiel etablierte sich dann in den sozial und ökonomisch spannungsreicheren Lebenswelten der ausgehenden 70er Jahre - erneut in London - eine zweite und nun eindeutig auch politisch motivierte Skin-Generation³. Als Parallel- und bald schon Gegenbewegung des eher linksgerichteten PUNK⁴ entstand hier zum ersten Mal eine Jugendsubkultur am rechten Rand des ideologischen Spektrums. Gewaltbereiter im Habitus spielte man in dieser Szene nun auch eine ungleich härtere Musik. Hatten die "Trojan-Skins" eine Synthese kreiert aus Karibik-Sound und Stilelementen des Rock'n'Roll, Rhythm & Blues bzw. Soul, so lud man nun auch den Ska-Beat auf mit den Energien aggressiverer Rockmusikgenres und integrierte zudem (in hoher Dosierung) Elemente des Punk. Ausgerechnet diesen ihrem Ursprung und ihrem Wesen nach kosmopolitischen Musiken also unterlegten jetzt die *White Power-Skins* (die Boneheads) ihre unverhohlenen rassistischen Texte.

"Bimbomusik und Discoklänge kotzt uns alles an. Es ist doch klar, daß echten Deutschen so ein Dreck nicht gefallen kann. Unsere Texte sind deutsch, der Rhythmus ist schnell, das ist die Musik, die uns gefällt...!"(Noie Werte)
"Meine Musik ist laut und schnell, mein Lieblingsbier ist deutsch und hell...!"(Endstufe)

Oi (!s.Anmerkung X!) nannte man diesen Stil, und schon hinter der Bezeichnung verbirgt sich eine politisch die Richtung weisende Bedeutung: um 1980 erschien ein Skinmusik-Sampler unter dem Titel *Strength thru Oi*, durchaus ganz bewußt angelehnt an das altbekannte Nazimotto *Strength through Joy/Kraft durch Freude* (abgebildet auf dem Cover fand sich zudem das Foto eines einschlägig bekannten englischen Neofaschisten⁵). Immer tiefer geriet die Skinbewegung in den Dunstkreis rechtsextremistischer Organisationen⁶ im Umfeld des *British Movement* und der *National Front*⁷. Vor allem zwei Bands sind seither musikalisch und weltanschaulich die Wortführer und erklärten Vorbilder der Szene: *Skrewdriver* - 1977 von Ian Stuart-Donaldson gegründet und eng verbunden mit dem rassistischen *Blood & Honour-Movement* - und *No Remorse* - gegründet 1986 von Paul Burnley. Eine Textzeile ihres Songs *Bloodsucker* wird in der rechten Szene immer wieder zitiert und skandiert: "One day the world will know that Adolf Hitler was right!" (Ein anderes Lied der Gruppe trägt den Titel *Six Million lies* und bestreitet den Holocaust). Eingebettet wurde die *Oi*-Musik in ein immer dichteres Netz politisch-ideologischer Agitation⁸ (vor allem in den Fanzines verknüpft man Informationen über die Bands und ihre Songs wie selbstverständlich mit Propagandamaterialien diverser neofaschistischer Parteien) und Aktion (immer wieder enden Auftritte solcher Gruppen in Angriffen auf Ausländer⁹, Obdachlose oder Behinderte). Bald schon konstituierten sich über England hinaus europaweite Vertriebsstrukturen¹⁰ und die einschlägigen Musiker geben ihre Konzerte seither überall auch auf dem Kontinent. In Deutschland faßte

die Skinbewegung Anfang der 80er Jahre zunächst im Umfeld der Fußball-Hooligan-Szene¹¹ Fuß. (Wobei in der DDR allerdings schon früh durchaus auch die intendierte politische Ausrichtung aufgenommen und übernommen worden ist).

- 1) Auch die erste *Skin-Hymne*, in ihrem Charakter ein eher fröhliches Tanzstück, war unüberhörbar geprägt von den Rhythmen der Karibik: *Skinhead Moonstomp* der Band *Symarip*.
- 2) Etwa von sog. Art(o.Culture-)-Rock-Bands wie Yes, Emerson, Lake & Palmer oder Genesis.
- 3) Mit den Skins mußte in den Arbeitervierteln Englands zum ersten Mal eine nachwachsende Generation im Nachkriegseuropa die Erfahrung machen, daß es ihr nicht mehr selbstverständlich besser gehen würde als ihren Eltern. (Der englische Jugendforscher J. Clarke sprach von den Skinheads als den "enterbten Erben").
- 4) Bis heute spielt man in den Punk-Bands den gleichen Musikstil wie bei den *Fascho-Skins* - entstanden innerhalb der gleichen Szene, in den gleichen Lokalitäten, aus den gleichen musikalischen Ingredienzen und eben auch aus den ursprünglich gemeinsamen Motiven einer Jugendbewegung gegen die Musik der Woodstock-Vätergeneration.
- 5) Nicky Crane, ein Aktivist des rassistischen *British Movement*.
- 6) Wenngleich bis heute auch immer interne Gegenrichtungen existierten: etwa die sogenannten S.H.A.R.P.s/SkinHeads Against Racial Prejudice oder die *Redskins*, die sich bewußt auf ihre multikulturellen Ursprünge berufen.
- 7) Auch das erste genuine Oi-Label, *White Noise*, war eine Gründung der *National Front*.
- 8) Um 1980 riefen *Skrewdriver* und einige rechtsradikale Parteifunktionäre in England die Aktion *Rock against Communism* ins Leben - als Reaktion auf Rock against Racism, eine Initiative der sozialistischen Anti-Nazi-League.
- 9) Paki(stani)-Bashing heißt das in England, Türken- oder Fidschis-Klatschen hierzulande.
- 10) In Deutschland machte sich anfangs der 80er Jahren vor allem die Firma "Rock-O-Rama" und ihr Besitzer Herbert Egoldt einen Namen als Vertreter neofaschistischer Rockmusik, in Frankreich war es vor allem der Verlag *Rebelles Europeens* (Brest) des rechtsradikalen Aktivisten Gael Bodilis. Auch in allen anderen europäischen Ländern hat sich eine rechte Musikszene etabliert - und darüberhinaus gab es bald auch in den USA Bands wie Bound for Glory, die engen Kontakt pflegten zu neofaschistischen Organisationen wie der *White Aryan Resistance*, dem *Ku-Klux-Klan* oder der NSDAP-AO des Gary Rex Lauck.
- 11) Sah man doch hier immer schon in den englischen Schlachtenbummlern die Vorbilder.

!!! (Anmerkung X: Der Begriff „Oi“ ist seither innerhalb der Skinheadszenen heftig umstritten und unterschiedlich bedeutet: während die Fascho-Skins sich das medienpräzise Etikett sofort zu eigen gemacht haben, insistieren die - eigentlichen - Ur-Skins darauf, daß damit doch gerade ihre dezidiert „unpolitische“ Musik und Weltanschauung gemeint sei. Solange jedoch die Rechten in der Szene den Ton angeben, solange werden sie auch in diesem Fall - den SHARP(= SkinHeads Against Racial Prejudice)-Skins sei's geklagt - die Deutungshoheit innehaben. Wenn ich hier von "politisch die Richtung weisend" spreche, so meint das nicht zuletzt auch die fatale Tatsache, daß vor allem in Deutschland (folgenreich auch schon in der DDR) fast nur das Image des "rechten Skins" damit auch des Synonyms

"Oi = Fascho-Rock" wahrgenommen und kopiert worden ist.)

Noch 1987 hatte sich die Rockmusikzeitschrift *Spex* über die "besorgt sozialdemokratische Arschlöcherfraktion,(die einen) Popanz 'Faschometaller' (aufbaut)" mokiert - fünf Jahre später dann, im November 1992, titelte man selbst "The Kids are not alright": "...der Neonazi-Underground, von dessen Existenz man in den Achtzigern wohl wußte, der einen aber aufgrund von Unter-vielem-anderen-gibt-es-auch-das-Irrelevanz nicht interessierte, beginnt plötzlich durch aktuelle Anlässe gestärkt aus seinem Schattendasein herauszutreten (wer hätte schon damit gerechnet, daß die Onkelz mal Platz 5 der LP-Charts erreichen würden)!"

Handgemacht und beim Wort genommen

- Musikalische Machart

Eine Oi-Band ist (im Normalfall) eine reine Gitarrenband, d.h. Lead-, Rhythmus-, Baßgitarren mit Schlagzeug und Gesang. Nur selten einmal tauchen in der ursprünglichen Skinhead-Musik andere Instrumente auf (und wenn, dann gelegentlich in wohl eher parodistischer Absicht z.B. das Akkordeon). Im Gegensatz zum heute in Popmusik Üblichen verzichtet man zudem weitgehend auf jedes elektronische Klangraffinement sowie auf alle übertriebenen Studiotricks (und das nicht mangels Equipment, sondern durchaus mit Absicht und gemäß der Oi-Punk-Tradition). So präsentiert sich eine Musik in extremster Lautstärke (120 Phon und mehr), in schnellen Tempi, mit hochverzerrtem Gitarrensound, kaum differenziertem durchgängigem Rhythmus (mit starker Offbeat- bzw. Backbeat-Betonung¹), harmonisch weitgehend beschränkt auf die drei Grundakkorde (gespielt zumeist als Powerchords, d.h. ohne Terz) und einem grölend-röchelnden Machismo-Gesang. All dies verleiht dem Fascho-Rock eine Aura des Handgemachten, des Echten. Auch der Verzicht auf die Zurschaustellung von Virtuosität und auf ausufernde Soloeskapaden der Interpreten unterstützt das Prinzip einer In-Group-Musik.

1) In diesem musikalischen Kontext unüberhörbar ein Erbe des Ska.

Musikphysiologen halten den Offbeat-(bzw. Backbeat-)Akzent (der in seiner Metrik dem Schlagrhythmus des menschlichen Herzens diametral zuwiderläuft) für das vielleicht stärkste musikalische Mittel zur Erzeugung von Aufregung (nicht nur im Oi - auch einer der größten Konzertschandale und -krawalle der klassischen Musikgeschichte, die Uraufführung des "Sacre du printemps" von Strawinsky, verdankte sich wohl nicht zuletzt diesem Effekt).

- Die Texte: Fataler Realismus

Textstellen, welche die rechtsextremistische Gedankenwelt der Oi-Bands belegen, die braucht man nicht mühsam zu suchen, besteht ihr Repertoire doch fast ausnahmslos aus Songs mit rassistisch-gewaltverherrlichenden Inhalten (selbst noch im Liebeslied redet man über solche Dinge wie *Rassenhygiene* oder *Blutschande* - s.u.). Im Gegensatz zum oftmals als Pendant herangezogenen Heavy-Metal, der in seinen Songs das Schauerliche zumeist irgendwo auf dem *Highway to hell*, irgendwo im nebulösen *Fantasien* sich ereignen läßt, sind die Texte der Fascho-Bands geprägt von einem fatalen Realismus. Vermeintlich objektiven Schilderungen von (negativen) Alltagserfahrungen werden schlagwortartig Versatzstücke aus dem bekannten

Vokabular faschistischer und rassistischer Ideologien handlungsleitend und zur Handlungslegitimation entgegengesetzt. Das gerade bei Rockmusik häufig gehörte (und gewiß nicht immer irrelevante) Argument, daß die Textinhalte hinter der Musik verschwindend eigentlich überhaupt nicht apperzipiert werden, trifft auf den Fascho-Rock sicher nicht zu. Seine Liedtexte repetieren Parolen, die jeder seiner Hörer per se bereits kennt und die jedem unmittelbar eingehen¹.

"Ich stehe auf der Straße, hab meine Augen auf. Ich warte auf 'nen Türken und dem hau ich eine drauf. Und wenn ich einmal dran bin, dann tret ich auch noch rein, ist ja nur ein Türke, ein altes Kümmelschwein...Sitzt Du mal im Kino und kannst so viel nicht sehn, dann wird wohl ein Türke vor Deinen Augen stehn...Siehst Du einen Türken in einer Straßenbahn, schaut er Dich irgendwie provozierend an. Dann stehst Du einfach auf und haust ihm eine rein, Du ziehst Dein Messer und stichst siebzehnmahl hinein...vernichtet ihre Rasse...steckt sie ins KZ...!"(Kanaken-Song/ als Urheber des Textes gilt die Gruppe Endsieg/ in der Szene kursieren jedoch die unterschiedlichsten Versionen dieses Liedes - u.a. als Techno-Dancemusic)

1) Auf die Texte und die Formen sprachlicher Interaktion trifft auch das zu, was der Sozialwissenschaftler und Sprachforscher Bernstein zur Charakterisierung des restringierten Codes schreibt: "(Diese) Sprache...(ist) soziozentrisch, sie dient nicht der...Deskription eines Sachverhaltes, sondern der Einübung des emotionalen Konsensus über diesen. Die Simplizität dieser Sprache, die Unmöglichkeit, in ihr das Gemeinte zu explizieren, setzt eine Kommunikation voraus und reproduziert sie zugleich, in der die Beteiligten auf die Identifikation mit dem Kollektiv eingestimmt werden...Die Sprache perpetuiert die Rigidität quasiritualisierter Interaktionen!"

- Konzerte: Rituellicher Aufmarsch statt Bühnenshow

Auftritte von Oi-Bands sind keine Bühnenshows, wie man sie von Popmusikdarbietungen üblicherweise kennt, sondern es sind fast immer durchinszenierte und ritualisierte Aufmärsche¹. Dabei oft überregionale Szeneereignisse (1000 Zuhörer - auch wesentlich mehr - sind keine Seltenheit), von der Veranstaltungsvorbereitung, über die Bekanntmachung bis hin zur Anreise der Fans (oft als Sternfahrten organisiert) wird alles geradezu generalstabsmäßig und konspirativ² geplant. Wobei es gilt, jede Trennung zwischen Zuhörer und Musiker strikt zu vermeiden. Nicht ein Popstar steht abgehoben auf einem Podium, sondern alles verschmilzt - sich steigend - zu einem gruppenspezifischen Prozeß. Aggressiver *Pogo-Tanz* und politischer Aufruf³ gehen zusammen in einer massenbewegenden Interaktion, an deren Ende oft genug gewalttätige Übergriffe und Krawalle stehen. Es ist dies keine Rock-Show, die ihr Publikum entläßt, wenn der Vorhang fällt; vielmehr ist die ganze Inszenierung dazu angetan, einer eingeschworenen Gemeinschaft den Eindruck zu vermitteln, daß das eigentliche Ereignis möglicherweise noch bevorsteht - nach dem Konzert. Oi-Musik legt es darauf an, Eskalation zu schüren⁴.

1) Die Musiksoziologie kennt als Gegensatz zur *Darbietungsmusik* den Begriff *Umgangsmusik*, der meint eine Musik, die unlösbar in einen sozialen Kontext eingebunden ist (etwa in Militärparaden oder auch im Gottesdienst). Interessant in diesem Zusammenhang ist auch eine Beobachtung des Psychoanalytikers W.Leuschner, der darauf hinweist, daß bei Skinkonzerten häufig ein Wechselgesang zwischen Band und Publikum stattfindet:"(Dies) ist eine elegante Lösung, um nicht

nur die äußere Zensur (- die Zuhörer brüllen die strafrechtlich relevanten Textstellen, nicht die Sänger -), sondern auch die Reste von innerer Zensur, von Über-Ich-Hemmungen zu umgehen. So wachsen zwei Submassen...und werden erst als Einheit tätig, Schuld wird eine Angelegenheit der Masse"!(Vortrag - gehalten am 2.10.93 im Sigmund Freud Institut/Frankfurt)

Signifikant ist auch das Fehlen der gewohnten Konzertdramaturgie (- einem aufputschend schnellen Stück folgt entspannend ein langsames, usf. bis zu einer finalen Apotheose -), stattdessen bieten die Skinheadbands meist eine von Beginn an unablässig treibende Tour-de-force.

2) Gerade der Hauch des Illegalen macht natürlich einen großen Teil der Faszination für Jugendliche aus (- oft finden solche Konzerte dann auch irgendwo tief im Wald oder nahe der Grenze statt).

3) Sicher kein Zufall ist z.B. die Ansetzung eines *Störkraft*-Konzertes in der Nähe von Weimar gewesen: am 20.April 1991 spielte man dort, an *Hitler's Geburtstag* (- auf dem Plattencover des Livemitschnitts steht zu lesen: "Happy Birthday!")

4) Die in der Musiksoziologie verhandelte Kontroverse, wonach Rockmusik-Rezeption entweder *kathartisch* (d.h. Aggressionen abbauend) oder aber *stimulierend* wirkt, ist im Falle der Skinhead-Musik eindeutig zu entscheiden.

- Vertrieb

Neben einschlägigen Kleinlabels (außer den Lemmer-Firmen und Rock-O-Rama seien hier noch genannt: *Skull-Records*, *DIM-Records*, der *Endsieg-Verlag* oder auch *Novotny's Noize*) wird rechte Rockmusik heute vielfach in Form von Cassetten (dabei auch viele Konzertmitschnitte) verbreitet. (Nicht zuletzt auch eine Folge der Ende 1992 verstärkt einsetzenden strafrechtlichen Verfolgung bzw. Indizierung¹). Von Hand zu Hand² weitergegeben und kopiert erreichen die Songs dabei durchaus sehr hohe Auflagen (die Titel der bekannteren Bands sind heute auf jedem Schulhof für jeden Jugendlichen ohne Mühe zu bekommen³). Im Versandhandel liefert man Oi-Platten oft nur noch gegen Nennung eines (meist in Fanzines lancierten) Codewortes aus. Eine wichtige Quelle sind auch rechte Verlage im Ausland (etwa in Frankreich, England, Spanien oder USA⁴).

Der reguläre Verkauf im Plattenladen ist dagegen mittlerweile doch weitestgehend unterbunden.

1) Während "linke" Punk-Musik seit je einer fast lückenlosen Kontrolle unterlag, wurde vor 1992 - d.h. vor Hoyerswerda, Rostock, Mölln und Solingen - erst eine einzige Platte mit rechtsextremistischer Rockmusik auf den Index der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien gesetzt: 1986 die LP "Der nette Mann" der Gruppe *Böhse Onkelz* (wobei anzumerken ist, als Beleg für die unvermeidliche Ambivalenz solcher Maßnahmen, daß die Karriere dieser Band erst durch die Indizierung - und damit zwangsläufig einhergehenden Bekanntmachung - den entscheidenden Schub erhielt; als Folge der wachsenden Popularität unter rechten Jugendlichen winkte der Band, wie man weiß, am Ende gar ein Exklusivvertrag der renommierten Plattenfirmen Bellaphon und schließlich Virgin). Wegen Volksverhetzung der Prozeß gemacht wurde bisher u.a. *Störkraft*, *Radikahl*, *Tonstörung*, *Noie Werte* und *Kraftschlag*.

2) Gerade das Fehlen des Ruchs der Kommerzialität gilt (und das nicht zu unrecht) als Ausweis der Authentizität.

3) In der EX-DDR waren solche konspirativen Wege für jegliche Art von Rockmusik seit je üblich und sind dort noch immer entsprechend eingespielt.

4) Auch Schwarzmärkte in Polen oder Tschechien gelten als beliebte Handelsplätze der Szene.

- Fanzines

In den ungezählten (oft nur kurzlebigen) Szene-Zeitschriften findet sich eine Mischung aus Veranstaltungshinweisen, Aktionsaufrufen, Plattentips, Musikerinterviews, Kaufangeboten für Tonträger, Bücher und Fanartikel, Werbung und Propaganda rechter Parteien, politisch-ideologischen Pamphleten, Solidaritätsadressen für inhaftierte Märtyrer der Bewegung und auch juristischen Ratschlägen, wie etwa man ein Nazisymbol abändert, um dafür strafrechtlich nicht mehr belangt werden zu können. (Herausgegeben und gestaltet werden Fanzines übrigens häufig von **Renees**, d.h. Skin-Girls). Einige exemplarische Titel: *Attacke*, *Blut & Ehre*, *Clockwork Orange(!)*, *Einheit-Stärke-Stolz*, *Endsieg-Das Zine der nationalistischen Bewegung*, *Frontal-Ketzerblatt*, *Heimatfront*, *Der Kampf*, *Midgard*, *Nordwind*, *Oi! Deutsches Echo*, *Proissens Gloria*, *Querschläger*, *Skinhead erwache*, *Vereinte Kräfte-Noie Werte*, *Volkstreue*, *Weißer Rebell...*

Rockmusik in Fraktur gesetzt

- (Deutsche) Tugenden und die Sprache der Großväter

Sekundärtugenden wie Sauberkeit, Tapferkeit, Solidarität, Treue oder Ordnungssinn werden (wie in der faschistischen Tradition immer geschehen) zu Primärtugenden aufgewertet, und damit wird das grundsätzliche Fehlen von solchen Werten kaschiert, die in einem (aufgeklärten) ethischen Diskurs zu rechtfertigen wären. (Bezeichnend ist hierfür etwa die Ausblendung - bzw. bewußte Negierung - der heute und zukünftig wohl bedeutsamsten "Tugend": der Kommunikationsfähigkeit/-bereitschaft. Der sprachliche Diskurs selbst ist bei vielen jungen Leuten per se in Mißkredit geraten).

"Die Plattencover der Nazi-Rock-Bands sind alles andere als Ausdruck von Jugend - wie wir sie kennen ...zumeist bestimmt sortenreine Weltkriegsromantik die Optik. Helden breitbeinig...unter Kriegsdenkmälern, vor berchtesgadenlike Kulisse. Dazu Stahlhelme, Kampfflugzeuge, Reichskriegsflaggen, jede Menge...Nostalgiezeug, nur und nur der Großväter Zeichen!"(Annas/Christoph in "Neue Soundtracks für den Volksempfänger",S.82/Verlag ID-Archiv).

Daß die Enkel Sympathien hegen für die Großeltern (als die quasi natürlichen Verbündeten gegen die Elterngeneration), das ist eine Binsenweisheit. Heute aber bedeutet dies eben auch, daß die junge Generation (gerade in Deutschland) damit zugleich tendenziell einer Weltsicht zuneigt, die sich letztlich in der Diktatur des Dritten Reiches manifestierte.

"Volk steh auf und Sturm brich los...!"(Volk steh auf/Werwolf)

"...ein deutsches Reich mit deutschen Söhnen. Fahne hoch und weiter

marschieren...Kraft durch Freude, das ist unser Motto...!"(Unser Land/Oi Dramz)

"...unsere Fäuste hart wie Stahl, unser Herz schlägt treu für unser Vaterland...Wir sind die Kraft, die Deutschland sauber macht...!"(Kraft für Doitschland/Störkraft)

"Du sitzt zu Hause ganz allein,denkst an Deutschland und Dein Heim, so wie es früher einmal war...!"(Blut & Ehre/Oi Dramz)

"Sie hatten nur Stolz in ihren Köpfen und kämpften ..bis zum Erschöpfen. Sie waren die besten Soldaten der Welt..Ihr Leben war schön, doch auch grausam und hart...!"(Soldaten/Endstufe)

"...wir stehen Mann für Mann stark wie deutsche Eichen, die niemand mehr brechen kann...!"(Mann für Mann/Störkraft)

Und auch der Bandname Oistar Proper ist wohl nicht zufällig gewählt.

- Nationalsozialismus

War in den 70er Jahren das Vorzeigen von Nazi-Symbolen¹ und die Verwendung von Nazi-Slogans tatsächlich nichts anderes als ein vorsätzliches Bürgerschrecken² (ganz im Sinne der Thesen von Jugendforschern wie Willis und Clarke, wonach jugendliche Subkulturen vorgefundene Zeichen lediglich ihres inhärenten *Provokationspotentials* gemäß auswählen, d.h. völlig ungeachtet ihres realen Bedeutungsgehaltes), so ist heute unbezweifelbar auch das damit ideologisch Gemeinte unter jungen Menschen verbreitet wieder virulent geworden.(s.u.) Es ist in diesem Zusammenhang interessant, zu beobachten, daß hierbei weniger der Aspekt des *Führerprinzips* propagiert wird (- obgleich auch dies durchaus geschieht -), als vielmehr im Vordergrund steht die Illusion von der Macht der (in Bewegung gesetzten) Masse.

(Selbst in Schweden nennen sich übrigens Fascho-Bands nach dem berüchtigten SS-Schergen und sadistischen KZ-Aufseher *Dirlwanger* bzw. *Svastika* = Hakenkreuz).

(Beliebt in der Szene als Sportkleidung sind Hemden der Firma *Lonsdale* - trägt man nämlich darüber halboffen die obligatorische Bomberjacke, so liest man auf der Brust die Buchstaben N-S-D-A, assoziiert natürlich mit NSDAP).

"Hängt dem Adolf Hitler den Nobelpreis um...Hißt die rote Fahne mit dem Hakenkreuz...!"(Hakenkreuz/Radikahl)

"Das Deutsche Reich..., und ein altes Symbol kommt wieder auf die Fahne...!"(Deutsche Jugend/Kraftschlag)

"Kurze Haare, radikal, sozialistisch, national...!"(Kraft für Deutschland/Noie Werte)

"In uns lebt die Erinnerung an das Deutsche Reich, man wollte es erreichen,daß alle werden gleich...Wir sind die Skinheads aus dem großdeutschen Reich...!"(Unser Land/Kraftschlag)

"Wir schauen zurück in die Vergangenheit, in unseren Augen eine herrliche Zeit. Doch die Mächtigen, sie dachten damals schon rot, und sie verhängten ein NS-Verbot...!"(Trotz Verbot nicht tot/Kraftschlag)

1) Immer zu bedenken ist in diesem Zusammenhang, daß die Verwendung von Nazi-Symbolen in England, Frankreich oder den USA selbstverständlich in einem ganz anderen historischen Kontext steht und entsprechend dort auch divergierende Assoziationen weckt.

2) Beleg dafür ist sicher auch die Tatsache, daß es damals gerade eher linke Bands (wie etwa die *Sex Pistols*) gewesen sind, die mit Hakenkreuz und SS-Rune Aufsehen erregten und (wohlinszenierte) Skandale verursachten.

- Vaterland

"Wenn die sozialen Zugehörigkeiten...immer bröseliger werden, dann steigt man um auf Zugehörigkeiten, die einem keiner nehmen kann, weil sie sozusagen 'naturhaft' sind: Rasse, Hautfarbe, Nation: 'Ich bin stolz ein Deutscher zu sein', das ist dann die letzte uneinnehmbare Bastion!"(W.Heitmeyer)

So irrational und in keiner Weise stichhaltig die Zuordnungskriterien (weder kulturell noch biologisch) dabei auch sein mögen, der große Vorteil einer solchen Identifikation ist das Kategorische an ihr: man postuliert und nimmt sich damit zugleich das Recht, jede Diskussion als irrelevant zu verweigern.

"Wir kämpfen kahl,unsre Fäuste hart wie Stahl. Unser Herz schlägt treu für unser Vaterland. Was auch geschehen mag, wir werden niemals von Dir gehen, wir werden treu für unser Deutschland stehn...!"(Kraft für Doitschland/Störkraft)

"Land der Liebe, Land des Schönen, Land des Schaffens und der Kraft. Land in Trümmern und voll Stöhnen, Land in Ängsten...Trotz dem Hohn des Erdenfalles, trotz dem Haß, der Dich umgibt, Deutschland, Deutschland über alles, über alles sei geliebt...Land des Lichtes, Land der Weisheit, Land der Denker und der Kunst, neblig Land der Wotansgeister, Land im blutig-roten Dunst, in der Tiefe Deines Falles sei der Weizen neu gesät. Land geplündert und geschändet, doch der Besten nicht beraubt...Deutschland erwache...!"(Deutschland/Kraftschlag)

(Vor 1989 war die deutsche Wiedervereinigung ein wichtiges Thema auch in den rechten Rocktexten).

(Als explizit vaterländische Musik tauchen ab und an Coverversionen deutscher Schlager auf - mit Vorliebe aus dem Repertoire der nationalsozialistischen Unterhaltungsbranche; z.B. Lieder von Hans Albers).

- Das Bild der Frau

Das hier sich manifestierende (auch äußere Erscheinungs-)Bild der Frau (angesiedelt zwischen *Lebensborn* und BDM) ist sicher unreflektiert nur den Vorgaben des verpflichtenden ästhetisch-ideologischen Gesamtkonzeptes des tradierten Faschismus geschuldet. Und in seinem Anachronismus, seiner Ferne von jeder jugendlichen Alltagsrealität ist es sicher nicht wirklich zu-eigen-gemacht¹. In der Darstellung des Geschlechterverhältnisses selbst und des sexuellen Verhaltens zeigt sich aber dann sehr wohl jene psychische Disposition, welche (nach Adorno u.a.) den autoritären Charakter wesentlich prägt: (Männer-)Machtgelüste und zugleich die Sehnsucht nach Heimeligkeit.

(Im Szenejargon - auch in vielen Liedtexten - heißen Skinhead-Mädchen übrigens *Renees*).

"Sie war eine Rasse-Frau, die Haare blond, die Augen blau, doch..einem Ausländer und Asylanten wollte sie eine Heimat geben, und...so begann ihr linkes Leben. Sie ist 'ne Ausländerhure, ohne Moral übt sie Volksverrat..., Rassenmischung tötet unsren Staat...deutsche Frau halt Dein Blute rein, sei stolz auf unsre Rasse, denn so soll es sein...!"(Ausländerhure/Kraftschlag)

"Deutsche Frauen, deutsches Bier, schwarz-weiß-rot, wir stehn zu Dir...!"(Land meiner Väter/Freikorps)

"Deutsches Mädchen, ich brauche Dich, ohne Dich leben, das kann ich nicht. Ich lieg hier im Graben und denk daran, wie schön es doch zu zweit sein kann. Neben mir liegt noch 'ne Flasche vom letzten Geld aus meiner Tasche. Deutsches Mädchen, ich

schenke Dir Deutschlands Kinder... Nur an Deutschland und Dich habe ich Gedanken, ohne Euch bin ich am Wanken...!"(Deutsches Mädchen/Oi Dramz)
 "Hände weg von unseren Frauen, sonst müssen wir euch was auf's Maul hauen. Wir sind die Skinheads aus dem hohen Norden, wir können es unseren Frauen auch selbst besorgen...!"(Unser Land/Kraftschlag)
 "Triffst Du mal 'nen Türken mit einer deutschen Frau,dann ist das Rassenschande, und das weißt Du ganz genau. Drum wartest Du auf ihn an irgendeiner Ecke, schneid ihm seinen Schwanz ab, auf daß er dran verrecke..Tötet ihre Kinder, schändet ihre Frauen, vernichtet ihre Rasse und lehrt ihnen das Grauen...!"(Kanaken-Song")
 "Türkenfotze naßrasiert, Türkenfotze glattrasiert...Türken raus...!"(Böhse Onkelz)
 "Der eine zieht sie durch, der andere setzt sich drauf und dann gibt es wieder Bier...!"(Frauen, Bier und Tätowieren/Märtyrer)

1) Allerdings finden sich in Fanzines gelegentlich tatsächlich *Pinupgirls*, die sich ausnehmen wie eine Parodie auf Nazi-Aktmalerei.

Die tradierten Muster einer faschistische Ästhetik - wie auch alle jene begründenden Welterklärungsmuster - besitzen vor allem eines: *scharfe Konturen*. Ein (vorgeblich) sinnstiftendes Charakteristikum, welches viele Menschen in der Beliebigkeit des aktuellen *Anything goes* vermissen¹. Daß dabei die überkommenen (und - z.B. im *Fascho-Rock* unreflektiert - übernommenen) Ausprägungen und (Vor-)Bilder zumeist hoffnungslos anachronistisch², völlig inkompatibel der heutigen Lebensweisen und so letztlich kaum wirklich zu-eigen zu machen sind, das tritt zunächst einmal in den Hintergrund (zumal das den alten Symbolen innewohnende Provokationspotential sich als noch sehr wirkmächtig erweist und natürlich gerade für Jugendliche eben dadurch einen kaum zu unterschätzenden Reiz besitzt).

1) So sehen viele Sozialwissenschaftler neben den sozialen vor allem auch in den sog. psychischen Modernisierungsverlierern das Reservoir für rechte Ideologien (d.h. unter solchen Menschen, die - ökonomisch zwar hinreichend gut situiert - dennoch den psychologischen und intellektuellen Orientierungsanforderungen der modernen (Medien-) Gesellschaft nicht mehr gewachsen sind und die sich so vor der Reiz- und Informationsüberflutung abzuschotten suchen durch bewußte Abgrenzungsstrategien - in ihrer Wahrnehmung wie auch in ihrem Denken). Schon Adorno schrieb in den "Studien zum autoritären Charakter": "Die...Aufgabe, das 'Unverständliche' zu verstehen, führt zu einer paradoxen Lösung, die die Sackgasse erkennen läßt, in die viele Menschen geraten. Das Individuum tendiert dazu, zwei Tricks anzuwenden, die einander widersprechen: Stereotypie und Personalisierung, also Wiederholungen infantiler Muster!... Stereotypie läßt sich durch Erfahrung nicht 'korrigieren'; erst muß die Fähigkeit restituiert werden, Erfahrungen zu MACHEN!"

2) Es steht jedoch zu befürchten, daß die neofaschistische Ästhetik wohl bald schon zeitgemäßere Ausprägungen annehmen wird - wobei allerdings kaum anzunehmen ist, daß sich eine solche Transformation ausgerechnet in einer Szene wie jener der Skinheads ereignen wird, sondern wohl eher in den (heute überall sich konstituierenden) Intellektuellenzirkeln der sog. *Neuen Rechten*.

Feindbilder

Die Songtexte präsentieren wohlfeile Feindbilder und zur Gewaltanwendung Argumente des moralischen Freispruchs¹.

"Neger, Drogen, linkes Gesocks -die Liste wird niemals enden. Die wahren Deutschen...den Bach runtergehen...!"(Warum?/Sperrzone)

1) Die drei Jugendlichen, die im Oktober 1991 in Hünxe zwei libanesischen Mädchen durch Brandsätze verstümmelten, gaben zu Protokoll, sich vor der Tat erst enthemmt und in die rechte Stimmung gebracht zu haben: mit Bier und dem Song *Bomberpilot der Böhsen Onkelz*.

- Der/Das Fremde: Die große Flut, der Untermensch und das deutsche Blut

Der Bielefelder Jugendforscher W.Heitmeyer definiert:
Rechtsextremismus = Ungleichheitsideologie + Gewaltbereitschaft!

"Das Verhältnis zum Fremden...ist abhängig von dem, was uns an uns selbst fremd ist. Das 'innere Ausland'(Freud) bestimmt entscheidend, wie Ausländer erfahren werden...So kann...verdrängt werden, was gesellschaftlich tabuisiert ist oder das eigene Selbstbild zu sehr bedroht. Dies dem Bewußtsein Entzogene kann wiederkehren, indem es auf Fremde projiziert wird, indem es also anderen untergeschoben wird. Im Bild des bedrohlichen Fremden kann dann die verdrängte eigene Aggressivität wiederkehren. Wo geltende Regeln nur widerwillig akzeptiert werden, kann er als Rechtsbrecher erscheinen, wo man viel arbeitet, erscheinen Ausländer leicht als faul¹, wo man den Mund halten muß, gelten sie als laut, wo das sexuelle Begehren nicht gelebt werden kann, erfährt man ihre Triebhaftigkeit als bedrohlich!" (G.Vinnai/Sozialpsychologie)

"Die Fremden machen unser Land zunichte, was habt ihr gegen unsere Geschichte...!"(Flut/Radikahl)

"Sie fressen ständig Knoblauch und stinken wie 'ne Sau.Sie kommen hier nach Deutschland und leben hier für lau. Sie bauen hier nur Scheiße und machen hier nur Dreck. Man muß sie einfach töten, alles andere hat keinen Zweck...!"(Kanaken-Song)

"Deutsches Blut darf nie vergehen auf dieser Welt, Deutschland muß zusammenstehn, ganz egal, was auch geschieht...!"(Deutsches Blut/Kahlkopf)

"Deine Rasse zu verscheinasylanten², wo denn genau leben wir? Dunkle Gestalten,wohin Du schaust, beiß auf die Zähne, ball Deine Faust. Wir lassen uns nicht vertreiben, wir werden in Deutschland Sieger bleiben...!"(Helden/Kahlkopf)

"In mir drin, da tut es weh, wenn ich heut so um mich seh. Ausländer, Aussiedler³ und Asylanten, selten trifft man noch einen Bekannten...!"(Volk steh auf/Werwolf)

"Bald sind Asylanten unsere Herren. Parasiten, das sind sie, arbeiten, das wollen sie nie¹...!"(Parasiten/Stuka)

"Der Ausländer hat jetzt Deinen Job¹, und der kriegt dafür auf'n Kopp...!"(Du bist stolz/Kraftschlag)

"Sag das Zauberwort Asyl, niemand kann uns halten, wir werden untergehn, das Boot fängt an zu sinken...!"(Asyl/Commando Pernod)

"Überall, wohin Du siehst, siehst Du wie Dein Land überfließt. Fremde Völker nisten sich ein und behaupten auch noch, deutsch zu sein...!"(In ein paar Jahren/Störkraft)
Steuerabgaben für eine Ausländerflut, uns wird das Geld aus der Tasche geklaut. Sie bringen Drogen mit sich, den Dreck, die Gewalt...Sie erheben sich aus dem Untergrund, drängen uns bis an den Rand, diese Gäste voll Dankbarkeit wollen die herrschaft auch in diesem Land...!"(Warum?/Sperrzone)

"Unsere Kultur ist 1000 Jahre alt, doch viele Schwarze sitzen heute noch im finsternen

Urwald. Raus mit den Ausländerhuren, raus mit der Asylantenflut, weg mit dem Ausländerpack, denn in Deutschland erwacht die deutsche Wut. Deutschland erwache...!"(Ausländerhure/Kraftschlag)

1) Die Rede, wonach uns das "arbeitsscheue Ausländerpack die Arbeitsplätze wegnimmt", diese Rede hört man nicht nur in Skinhead-Liedern. ("Die Flüchtlinge, ebenso wie die objektiv Schwachen, werden regelmäßig herrischen Wesens und des Strebens nach Macht beschuldigt... Es ist das Bild des...Flüchtlings, der stark und schwach zugleich ist!"/Adorno).

2) Begriffe wie "(Schein-)Asylant" (- auch in bewußter Assoziation zum Wort "Asozialer" -), "das Boot ist voll" oder die "Ausländer-Flut" wurden ohne Zweifel dem Vokabular der Politiker und Journalisten in der öffentlichen Debatte um die Einwanderungsproblematik entnommen.

3) Vor 1989 galten die *Rußland-* und *Polen-Deutschen* ja gerade in der rechten Szene noch als unsere *deutschen Bluts-Brüder*, die es *heim ins Reich* zu holen galt!

- Der Abschaum: Penner, Junkies, Schwule, Krüppel...

Im Haß auf alles Unterprivilegierte, Ohnmächtige und Stigmatisierte steckt immer auch unausgesprochen die Aversion gegen das *Schreckbild einer möglichen eigenen Zukunft*.

"Er ist durchtrainiert und abgerichtet, nur abgerichtet um zu vernichten. Kampfhund, Bestie aus Fleisch und Blut...Schlechte Zeiten für den Abschaum im Land...Es erwartet sie eine höllische Qual...!"(Kampfhund/Störkraft)

"Da kommt der Paul mit seinem ROLLSTUHL an. Ich stech ihm beide Reifen platt...Jetzt tret ich zu, jetzt ist er satt...!"(Die Sau von nebenan/Kahlkopf)

"Frauen mit Schwänzen, Männer mit Fotzen, das sind Transvestiten, die find ich zum Kotzen...!"(Endstufe)

"Am Tresen gegenüber glotzen dunkle Penner herüber, doch sie werden beim Pogo schwitzen, wenn wir ihnen ihren Arsch aufschlitzen...!"(Pogo gegen Mitternacht/Werwolf)

"Dreckige Fixer¹ in der dunklen Gasse, deutsche Jugend versinkend in den Straßen...!"(Wach auf/Märtyrer)

"Gewalt in den Straßen, Gewalt in den Schulen, Asylantenzustrom, Ehe zwischen Schwulen, millionenschwere Dealer, Massenarbeitslosigkeit - ist das das Ende der Nation?...!"(Ende der Nation/Freikorps)

1) Der Ächtung von Drogen steht (- auch das in unserer Gesellschaft ja durchaus üblich -) die Hingabe an das *Kulturgut Bier* gegenüber. (Den Streit um das angemessene Rauschmittel - Alkohol oder Marihuana - , den gab es schon zwischen *Trojan-Skin* und *Rastafari*).

- Die Linke: Punker, Zecken und der Geist (und die Musik) von Woodstock

Mit "den Linken" ist zum einen politisch gemeint die Anhängerschaft kommunistischer, sozialistischer oder pädagogisch-sozialreformerischer(68er) Ideen, zum andern aber ist "Links" auch ein Etikett für gegnerische Jugendcliquen (vor allem die Punks), ohne daß hierbei konkret auf ein politisches Credo rekurriert wird. Zu bedenken ist hier natürlich auch, daß in der Ex-DDR der Begriff "Linker" eine durchaus andere Konnotation besitzt als in den westlichen Bundesländern.

"Ich bin froh, daß ich kein Linker bin, denn alles Rot ist Phantasterei...!"(Linke/Wotan)

"Die rote Masse nimmt drastisch ihren Lauf, drum zögere nicht länger, jede Stunde tut not. Dann sei viel LIEBER TOT ALS ROT...!"(Mann für Mann/Störkraft)

"Ich bin Skinhead, ist doch klar, ich finde mich einfach wunderbar. Ich kann Kommunisten nicht ertragen und will Punkern in die Fresse schlagen...!"(Skinhead/Endstufe)

"Rote Flut will uns ertränken, doch wir werden Wellenbrecher sein, Frauen und Kindern die Zukunft erhalten, im Land, das wir lieben, Deutschland...!"(Helden/Kahlkopf)

"Dunkelheit auf Deutschlands Straßen, wenn die linken Zecken schlafen, ziehen wir uns den Fusel rein und treten alles kurz und klein. Nur noch Schutt und Asche bleibt, wo einst die Hafenstraße war. Deutschland braucht uns Skinheads mehr als ein Riesen-Bullenheer...!"(Du bist stolz/Kraftschlag)

"Punks sind dreckige Schweine, Punks sind der Abschaum der Stadt. Ihr rotes Scheißpack, ich hab euch satt. Sein Kiefer zersplittert durch die Doc-Stahlkappe, jetzt noch einen Eiertritt, dann liegt er auf der Matte. Er blutet aus'm Schädel, doch bewegt sich noch, dann tret ich nochmal rein..., immer auf'n Kopf. Und nach diesem Vorfall heißt es dann gleich wieder 'Rock gegen Rechts'...!"(Scheiß Punks/Kraftschlag)

"Skinheads erwachen und scheißen auf die Hippie-Musik...Deutschland erwache und schmeiß die Acid-Musik raus...!"(Skinhead Rock'n'Roll/Endstufe)

"...gegen Spießertypen und Neumondleute...!"(Unser Land /Oi Dramz)

- Die-da-oben: Politiker, Polizei, Lehrer, Medien...

Richteten sich die Aversionen und Aggressionen früherer Jugendbewegungen immer zuerst an die Adresse der *Autoritäten*, so sind dagegen in der aktuellen rechtsradikalen Szene Angriffe auf die eigentlichen Machthaber weitaus seltener - und wenn, dann erfolgen sie bezeichnenderweise zumeist in direktem Zusammenhang mit der erhobenen Forderung an *Die-da-oben* nach Beistand im Kampf gegen *Die-da-unten*.

"...und Die-da-oben, die da sitzen, kommen auch noch dran...!"(Trotz Verbot nicht tot/Kraftschlag)

"Hey Du lächelndes, aalglattes, korruptes Schwein, Du mußt ein Politiker sein...!"(Kettenhund)

"Kameraden, es ist Zeit zu handeln, was man da sieht, das kann man nicht glauben, Scheinasylanten, die uns berauben, hirnlose Politiker, die so etwas zulassen, doch es gibt da noch Skinheads, die Ausländer hassen...An diesem Haß sind nur die Politiker schuld, durch sie verliert das Volk die Geduld...!"(Es ist Zeit zu handeln/Stuka)

"Gewalt überall, wohin ich gehe, in jedem Menschen, den ich sehe...Gewalt ist ein Weg des Lebens. Selbst der Staat braucht Gewalt und er schickt seine Bullen, ist eigentlich alles vergebens...!"(Gewalt/Endstufe)

"Der ganze Umerziehungsdreck beeinflusst uns nicht. Manche glauben diese Scheiße, doch wir tun es nicht...!"(Kraft für Deutschland/Noie Werte)

"Auch in den Medien kannst Du es sehen, sie wollen Dich alle nicht verstehen... Immer wieder kannst Du es hören, sie wollen unseren Kult zerstören...!" (Tätowiert und kahlrasiert/Werwolf)

"Wer es nicht schafft, und zu verstehen, soll besser aus dem Weg uns gehen. Sonst ist er, ehe er es begreift, längst schon von uns eingeseift...!" (Working Class/Endstufe)

"Es heißt, unser Staat sei demokratisch, und jeder hätte frei zu sein. Doch denkt man ihm zu national, buchtet er einen ein...!" (Mein Land/Noie Werte)

- Antisemitismus

Antisemitismus ohne Juden - ein altbekanntes Phänomen. In Deutschland leben heute kaum mehr als 40.000 Bürger jüdischen Glaubens. D.h. in der Alltagserfahrung Jugendlicher ist "Der Jude" in persona so gut wie inexistent, was aber eben nicht verhindert, ja, was sogar dem noch Vorschub leistet, daß gerade "Der Jude" zum idealen Objekt der Projektion taugt und als *Sündenbock* (bzw., wie gehabt, als potentieller *Weltverschwörer*) hergenommen werden kann.

"...und eines Tages stürzen wir Zions Thron...!" (Trotz Verbot nicht tot/Kraftschlag)

"Blut muß fließen knüppeldick, wir scheißen auf die Freiheit dieser Judenrepublik...!" (Endsieg)

"Wetz Dir Deine Messer auf dem Bürgersteig. Laß die Messer flutschen in den Judenleib rein. In der Synagoge hängt ein schwarzes Schwein. In die Parlamente schmeiß die Handgranaten rein...!" (Endsieg)

Unter Froinden

- Kameradschaft: Wir vs. Die

Wie Studien in Übereinstimmung belegen, ist für Heranwachsende die *Peer-Group* (die Gruppe der Gleichaltrigen) für die Ausbildung von Wertmaßstäben und Weltbildern in den letzten Jahrzehnten zunehmend bedeutsamer geworden¹; zuletzt in einem solchen Maß, daß dagegen der Einfluß von Eltern oder Lehrern fast zu verschwinden droht. Zugleich ist zu beobachten, daß die Kluft zwischen *In-Group* (der man sich zugehörig fühlt) und *Out-Group* (der anderen Clique) immer kategorischer genommen und immer gewaltbereiter aufrechterhalten wird. Gerade neofaschistische und nicht zuletzt auch paramilitärische Gruppen suggerieren Jugendlichen die Geborgenheit fester sozialer Strukturen und propagieren ihre Weltanschauung unter dem Etikett *Kameradschaft*.

"Denn unter Froinden, ja, da gibt's festen Halt, unter Froinden, da wird man niemals alt. Bedrückende Stunden, die gibt es bei uns wohl, doch da hilft unser Freund, der Alkohol. Wo es auch scheppert, wie es auch kracht, von ihnen wirst Du niemals ausgelacht...!" (Unter Froinden/Störkraft)

"Zu Gruppen geschlossen, die Fäuste geballt, die Haare geschoren, Zusammenhalt. Zusammenhalt ist unsere Stärke, Zusammenhalt gibt uns die Kraft, Zusammenhalt gibt uns die Macht... Skinhead-Power, der muß sein, denn Skinhead bedeutet, vereint zu sein!" (Zusammenhalt/Endstufe)

"In der Hand den Alkohol, so fühlst Du Dich richtig wohl. So ziehen wir los mit unserer Clique und scheißen auf eure dummen Blicke...!" (Tätowiert und kahlrasiert/Werwolf)

(Signifikant häufig ist in den Songtexten das "Wir-Gefühl" verknüpft mit einem Lob des "Freundes Alkohol").

1) In diesen Kontext gehört auch die sozialwissenschaftliche These, wonach in den letzten Jahrzehnten eine zunehmende *Entgrenzung der Jugendphase* zu beobachten ist. D.h. durch längere Ausbildungszeiten und (gravierender noch) durch verbreitete Jugendarbeitslosigkeit verschiebt sich der Eintritt in ein geregeltes Erwachsenenleben bei einer steigenden Zahl von Jugendlichen bis weit über das zwanzigste Lebensjahr hinaus, wodurch die biographischen Perspektiven für den Einzelnen immer unabsehbarer werden. In dieser unbehaglichen Situation nun bekommt gerade die Clique immer mehr den Charakter einer Solidargemeinschaft auf Dauer.

- Fußball-Hooligans

Viele Skinhead-Bands der ersten Stunde entstammen der Fußball-Hooligan-Szene. Das entscheidend Reizvolle an diesem Umfeld ist es wohl, daß man hier ein klares Feindbild vorfindet, völlig entlastet von jeder Definitions- und Legitimationsproblematik. (Durchaus gesellschaftlich akzeptiert ist der Grundsatz, wonach der Fan einer Mannschaft damit selbstverständlich zugleich der Gegner aller anderen Schlachtenbummler zu sein hat).

"Eine Masse voller Haß, voller Wut, die alles für die Mannschaft tut. Ob mit Fäusten, Knüppeln oder Stiefeln, es wird das Blut der Gegner fließen. Für die Mannschaft, für das Land erheben die Fans ihre rechte Hand. Es herrscht beim Fußball die Gewalt...!"(Hooligans/Störkraft)

"Wir stehen in unserem Block und singen unsere Lieder, wir stehen zusammen und machen alles nieder. Fußball und Gewalt, blutige Schlachten entwallt...Zerschlagt den Andern das dumme Gesicht...!"(Fußball und Gewalt/Böhse Onkelz)

- Arbeiterklasse

Die Skinheadbewegung rekrutierte sich ursprünglich fast ausschließlich und rekrutiert sich auch heute noch überwiegend aus Arbeiterkindern. Das pathetisch fiktive Bild des Arbeiters, wie es sich in den Liedern manifestiert, stammt, wie ja letztlich alle Ingredienzen der hier kolportierten Weltanschauung, aus der Tradition des 19. Jahrhunderts und ist in der modernen Dienstleistungsgesellschaft so sicher nicht mehr aufzufinden.

(Zum Skinhead-Outfit zählen dann auch neben den breiten Hosenträgern/Braces vor allem die Doc Martens-Arbeitsstiefel/Boots der Londoner Hafenarbeiter).

"Im Arbeiterviertel ist er geboren, zum Skinhead ist er auserkoren...Er ist so, wie er ist, doch die oberen Schichten verstehen ihn nicht,...Arbeiterklasse, Arbeiterklasse, die härteste Klasse, geboren auf der Straße...!"(Arbeiterklasse/Störkraft)

"Noch halten wir zusammen, noch haben wir unseren Spaß, wir sind ganz die Alten, wir sind Working Class...Wir tragen Boots & Braces, wir sind Working Class...!"(Skinheads/Body Checks)

- Rechte Parteien

Anders als etwa in England, wo seit Mitte der 70er Jahre (insbesondere durch die Person des *Skrewdriver*-Sängers Stuart-Donaldson) die rechte Rockmusik immer eng verstrickt war in die Strukturen extremistischer Rechtsparteien, war dieser Einfluß in Deutschland lange Zeit wesentlich geringer. Mittlerweile jedoch haben Politaktivisten wie Torsten Lemmer, die beiden ehemaligen FAP-Funktionäre Karl Polacek und Thorsten Heise oder der Führer der *Sozialrevolutionären Arbeiterfront* Andreas Pohl (selbst Skin-Rocker) das Terrain für sich sondiert.

"...und es gründen sich neue Rechtsparteien, für die deutsche Freiheit, ja, so soll es sein...!"(Trotz Verbot nicht tot/Kraftschlag)

Im Gegensatz zu früheren Jugendbewegungen, die ihre Auf-/Ausbrüche stets von (sozial) gesichertem Terrain aus starten und die jedes Sicherheitsdenken zunächst einmal getrost als spießig und für die eigenen biographischen Perspektiven irrelevant abtun konnten, sieht sich die heranwachsende Generation heute in eine mit unwägbareren Risiken (- s. U.Beck's Rede von der "Risikogesellschaft") behaftete und in höchstem Maße unübersichtliche Lebenswelt hineingestellt. Dies spiegelt sich auch in den Texten. Etwa in der ständig wiederkehrenden signifikanten Gegenüberstellung von euphorischen Schilderungen des ungebunden-zügellosen Cliquenlebens einerseits und dem unverhohlenen Wunsch nach geordneten Verhältnissen (mit Frau, Kind, Heim & Beruf) andererseits.

Europe awake: von der Deutschtümelei zur Festung Europa

Während man unter Deutschlands Rechtsradikalen noch "Deutschland, Deutschland über alles in der Welt" setzt, heißt es im Repertoire englischer Bands wie *Skrewdriver* längst schon "Europe awake". Die rechtsextremistische Jugendkultur ist ein gesamteuropäisches (und nordamerikanisches) Phänomen, und so ist es sicher kein Zufall, daß gerade in dieser Szene die Idee von einer "Festung Europa" unheimliche Gestalt annimmt.

(*Europe awake/Tomorrow belongs to us - No Surrender* Vol.4 - so heißt dann auch ein Fascho-Rock-Sampler mit Aufnahmen diverser deutscher und englischer Bands).

"Für die Reinheit unserer Rasse sind wir bereit, zu den Waffen zu greifen... Für Deutschland und Europa, so soll es diesmal sein, für die Wiedergeburt des Guten, stolz, weiß und rein...!"(Trotz Verbot nicht tot/Kraftschlag)

"Gemeinsam stehen wir für die nordische Macht, das Feuer der Reinheit ist in uns entfacht. Wie sind stolz, stark, arisch und rein und absolut stolz darauf, weiß zu sein. Wir sind Klansmen, weiße Rasse, weißes Blut. Wir sind Klansmen, watch out black man und sei auf der Hut...Ein brennendes Kreuz erhellt die Nacht. White Power - Weiße Macht...Denn der weißen Rasse haben wir's geschworen, und in Deutschland, da bin ich geboren...!"(Klansmen/Kraftschlag)

Fascho-Bands gibt es längst in allen europäischen Ländern: (um nur einige zu nennen)

England - (neben *Skrewdriver* und *No Remorse*) *Battle Zone* / *Brutal Attack* / *Die-Hards* / *Skullhead*

Frankreich - *Brutal Combat* / *Evil Skins* / *Legion 88*¹

Italien - *Peggior Amico* / *Verde-Bianco-Rosso*

Rußland - Der mittlerweile verstorbene, sehr populäre patriotische Pop-Barde Talkov

hatte enge Beziehungen zur rechtsextremen Bewegung *Pamjat*. Vor allem auch Schirinowski sucht immer wieder ganz bewußt die Nähe zur faschistischen Musikszene - medienwirksam mischt er sich unter das Publikum des Heavy-Metal-Rassisten Troitsky, oder er fungiert selbst (über Strohmänner) als Veranstalter solcher Konzerte, und als Chefredakteur der Jugendzeitschrift seiner Partei engagierte er den Rechtsrocker Jerikov.

1) Die 88 steht hier für zweimal H (den 8. Buchstaben des Alphabetes) - also für HH, will heißen: "Heil Hitler"!
(Die Band hat engen Kontakt zur neofaschistischen Organisation PNFE)

Über all dem stellt sich nun meines Erachtens eine ganz entscheidende Gretchenfrage: wie weit tragen heute noch jene Deutungsmuster der Jugendforschung, die in den 70er Jahren (federführend von englischen Wissenschaftlern wie Willis und Clarke) konzipiert wurden? Die darin erkenntnisleitende These lautete: Subkulturen haben seit eh und je provoziert durch - gewissermaßen bloß *strategischen - Tabubruch*. Sie meinen das ja alles im Grunde gar nicht so! Bis zu einem bestimmten Punkt ist sicherlich auch das Gehabe, das Outfit und der Jargon einer Gruppe wie der heutigen Skinheads als exzessiver Versuch der Abgrenzung (der *Devianz*) zu interpretieren - und unsere reizüberflutete Lebenswelt macht es eben geradezu unumgänglich, möglichst plakative und überzogen aggressive Mittel der Selbstpräsentation zu wählen, will man hier wirklich noch auffallen. Doch es stellen sich darüberhinaus grundlegend neue Fragen deshalb, weil die alten Spielregeln des Generationenkonfliktes in der aktuellen Situation auf signifikante Weise durchbrochen werden - und eben dadurch erwächst der rechtsextremistischen Jugendgewalt eine ganz neue, bedrohliche Dimension. Ist denn heute (einmal abgesehen vom allzu distanzlosen Hantieren mit Nazisymbolik) etwa das Einfordern von autoritären Strukturen bzw. das offensive Postulat von Ungleichheitsideen und sozialdarwinistischen Positionen tatsächlich noch tabu in unserer Gesellschaft? In gleichem Maße wie die emanzipatorischen und libertitären Zumutungen früherer Jugendbewegungen es waren?

Die Gießener Soziologen Leggewie und Bergmann sprechen im "Kursbuch Nr. 113" (S. 35) von den "konformen Rebellen":

"Konforme Rebellen nennen wir sie, weil sie sich nicht avantgardistisch vom Werterepertoire des Mainstreams abheben, sondern seine Geltung wieder mit Macht herbeiführen wollen - gegen die multikulturelle Unübersichtlichkeit und die sozialen Anomien einer kraftlos gewordenen Konsumgesellschaft. Selbst die scheinbar so abstoßende und ausgestoßene Subkultur der Skinheads... verkörpert diese Paradoxie konformen Rebellentums. So sehr sie sich in Erscheinung, Habitus und Aktion von den 'Spießern' unterscheiden, so sehr verteidigen sie als 'Randgruppe mit Stolz'... deutsche Normalität gegen alle von außen kommenden Devianzen... (Die) 'kleinen' Leute und 'ehrlichen' deutschen Arbeitnehmer..., (jenes bedrohte) Milieu, das sie wieder in die Mitte der in ihren Augen übermäßig pädagogisierten und intellektualisierten Gesellschaft rücken möchten... Deren Ethos Leistung, Disziplin, Nation - haben sie verinnerlicht und verteidigen es gegen die Alternativkultur der Werteumstürzer, die... am authentischsten durch die 'grüne Lehrerin' verkörpert und durch den soldatischen Großvater konterkariert wird!"

Und, um zum Abschluß ruhig einmal den Teufel an die Wand zu malen: auch in der Vorgeschichte des jugoslawischen Bürgerkriegs spielten nationalistische,

rassistische Rockbands mit ihrem Schwadronieren von *Groß-Serbien* oder der *ethnischen Reinheit* eine fatale Rolle in der Sozialisation junger Menschen, die dann mit Hurra-Geschrei ins Gemetzel an die Fronten zogen.

Literatur:

Max Annas/Ralph Christoph:"Neue Soundtracks für den Volksempfänger" (Verlag ID-Archiv/Berlin 1993)

Johannes Bähr/Dorothee Göbler:"Rockmusik und Rechtsextremismus"
(Staatl.Landesbildstelle Hessen/Frankfurt 1993)

Dieter Baacke (u.a.): "Rock von Rechts" (Reihe "Medienpädagogische
Handreichungen Nr.3"/Bielefeld 1994)

Klaus Farin/Eberhard Seidel-Pielen:"Skinheads" (Becksche Reihe/München 1993)